

nung ist, und die Verlobung drei Sonntage nach einander in der Kirche verkündet und acht Tage vor der ehelichen Einsegnung schreitet man zu der wichtigen und feierlichen Ceremonie des *suportu de sa robba* (Aussteuerfahrt).

Der Bräutigam, umgeben von einer zahlreichen aus seinen Verwandten und Freunden bestehenden Begleitung zu Pferde und gefolgt von einer mit der Menge der Aussteuergegenstände im Verhältniß stehenden Zahl von Wagen, kommt vor das Haus seiner Braut. Die Aeltern übergeben ihm die Aussteuer, die er Stück für Stück untersucht, und nachdem Alles genau besichtigt und auf die Wagen gebracht worden ist, giebt er ein Zeichen, auf welches man sich anschickt, nach der neuen Wohnung zurückzukehren. Zwei der geschicktesten Launeddaspieler *) eröffnen den Zug, indem sie ländliche Weisen anstimmen; junge Knaben und Mädchen in festlichen Kleidern tragen auf Schultern und Köpfen Töpfe oder anderes zerbrechliches Geschirr. Hier trägt einer mit Grazie einen großen Spiegel mit vergoldetem Schnitzwerke; dort gefällt sich ein anderer, die Menge auf die lebhaftesten, schreienden Farben zweier Heiligenbilder aufmerksam zu machen, die dazu bestimmt sind, das Ehebett zu schmücken; Andere tragen große Körbe, in die man porzellanene Tassen, Blumentöpfe von blauem Glase, Caraffinen, Gläser u. s. w. zierlich geschichtet hat. Unmittelbar nach diesem folgt eine gleiche Zahl junger Mädchen im Frontmarsch, deren jede mehrere mit Blumen, Myrthenzweigen und Rosabändern verzierte Polster auf dem Kopfe trägt. Der bronzene oder porzellanene Krug, dessen die Verheirathete sich zum Wasserholen bedient, ruht auf einem scharlachenen Falhut und wird von der schönsten Dirne des Orts auf dem Kopfe getragen. Diefes Gefäß ist fast immer von sehr zierlicher antiker Form und ebenfalls mit Bändern geschmückt und mit frischen Blumen gefüllt. Kinder folgen ferner noch mit verschiedenem Wirthschaftsgeräthe beladen; mit einem Worte, man trägt Alles zur Schau, was für die Einrichtung des neuen Hauses bestimmt ist.

falls seine Sache. Wenn die Frau stirbt, so fällt Alles, was sie in die Wirthschaft gebracht hat, da es als ihre Wittgilt betrachtet wird, an ihre Familie zurück; es müßte nur eine gegenseitige Schenkung bestehen. Diese Vorsichtsmaßregel ist übrigens bei Landteuten und bei der geringern Classe weit häufiger als bei den Bewohnern der Städte.

*) Ein Instrument, welches aus drei oder vier mit Löchern wie eine Flöte versehenen Röhren besteht; der Ton gleicht dem einer Orgel.

Diesem ziemlich lärmenden Vortrabe folgt ein ernster schweigender Schauritt, in dessen Mitte sich der Bräutigam durch die Pracht eines ganz neuen Kleides und das reiche Geschirr seines Pferdes *) auszeichnet. Bald nachher verkündet das Knarren der Achsen und das Geklingel zahlloser Schellen die Abfahrt der Wagen; sie werden von Ochsen gezogen, deren mit Bändern umwickelte Hörner auf den Spitzen mit Orangen geschmückt sind. Auf den ersten Wagen befinden sich die Matragen, die sich in viereckigen Haufen erheben, die Bettstellen und Zubehör, Pyramiden von Stühlen, Alles mit Lorbeer- und Myrthenzweigen bedeckt; dann kommen Tische und Bänke; hierauf zwei ungeheure Commoden, woron eine das Linnen der Wirthschaft, die andere die Kleider der Braut enthält. Zwei Wagen sind mit Küchen- und anderem Geräthe beladen, unter dem man einen großen Vorrath von Spindeln und Nocken, mit Flach umwickelt und zum Spinnen zugerichtet, bemerkt.

*) Man bedient sich gewöhnlich sehr reicher Geschirre, die von großen Herren den Bräutigamen gern geliehen werden.

(Beschluß folgt.)

AN BACCHUS.

(In Blumauer'scher Manier gedichtet.)

Er Gläser- und Boucillengott,
 Jetzt will ich kurzweg sagen,
 Was ich von Ihm, Herr Weindespöt,
 Schon längst bei mir getragen.
 Er ist ein sauberer Patron;
 Sollt' als des alten Donn'ers Sohn
 Sich doch ein wenig schämen
 Und mehr zusammen nehmen.

Er Ausbund hauset überall
 Auf Festen und Gelagen;
 Es findet sich kein Freudenmahl,
 Er muß die Leute plagen.
 Nun kommt Er auch alleine nicht;
 Mit Ihm kommt oft ein kleiner Wicht;
 Und Monsieur Seinesgleichen
 Kann, wer Er selbst ist, zeugen.

Wie dieser Duodez Kumpan,
 Diefes Herzensungewitter,
 Stellt Er auch boshast Kurzwelt an,
 Er saub'rer Sonnenritter!
 Zum Beispiel giebt aus Schäkerel
 Er Schlingel centnerschweres Blat
 Flugs in die matten Glieder
 Der lustigen Lebbrüder.